Saitenlinie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **11 (2004)**

Heft 119

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HERR MÄDER IN DER STIFTSBIBLIOTHEK

Eigentlich hätten wir uns ja schon die eine oder andere Reaktion auf unsere Kulturnummer vom Januar erhofft – aber offensichtlich ist die Politik weiterhin nicht ernsthaft an der Kultur interessiert. Bestätigt wurde dieser Eindruck ebenfalls, als am 17. Januar kaum Politiker zum Kulturpolitik-Symposium im Kunstmuseum erschienen. Was umso bedauerlicher war, als dass gerade diese Stätte dem einen oder andern die Augen hätte öffnen können: Schliesslich wurde der Kunstverein, genauer die Kuckucksuhr von **Ayse Erkmen,** soeben von **Daniel Birnbaum,** Mit-Kurator der Biennale, in die Bestenliste 03 der renommierten Kunstzeitschrift Artforum aufgenommen.

Wenn wir denn gerade bei internationalen Zeitschriften sind: Nicht schlecht gestaunt haben wir auch, als unlängst ein HSG-Professor der alternativen Berliner Wochenzeitung Jungle Word gleich eine ganze Beilage lieferte: Von **Vincent Kaufmann** und seinen situationistischen Studien zu **Guy Debord** wird hier sicher noch zu lesen sein. Wer weiss, vielleicht beginnt die Revolte ja doch noch auf dem Rosenberg, jetzt wo auch **Onkel Jägerfranz** 600 Kindern den Kapitalismus erklärt – die werden dem ja bestimmt nicht alles glauben...

Den umgekehrten Weg - von der Kunst zur Wissenschaft - gehen übrigens neuerdings **Frank** und **Patrik Riklin** vom Atelier für Sonderaufgaben. Zumindest werden sie im Februar von der Bodenseekonferenz in irgendeiner wissenschaftlichen Angelegenheit ausgezeichnet. Wofür genau konnten wir bis Redaktionsschluss leider nicht in Erfahrung bringen, es wird uns aber bestimmt geflüstert bei einem der nächsten Abende mit Freunden & Gästen – wo hoffentlich dank dem Preisgeld bald neue Flaggen gehisst werden.

Apropos Flaggen und Fanfaren, kommen wir doch noch zur Palast-Debatte: Vielleicht erklärt sich das grosse Schweigen in der Kulturpolitik ja auch ganz einfach dadurch, dass alle Kulturtäter still über ihren Palace-Plänen brüten. Nach unsern neuesten Infos kommt es dabei übrigens nicht zu einer grossen Koalition, sondern zu verschiedenen kleineren Formationen. So etwa haben sich **Marcel Walker** von den Appenzeller Kabarettagen und **Stefan Breitenmoser** von Domino Events zusammengetan, ebenso **Roberto Bertozzi** vom Jugendsekretariat mit Slam-Veranstalter **Lukas Hofstettler.** Weiter am Ideenwettbewerb beteiligen wollen sich, mit je eigenen Plänen, **Thomas Straumann** von Red Cube sowie die Frohegg. Wer sich bis zum Schluss noch genau wem anschliesst, auf welcher Bühne etwa letztlich das Stadttheater tanzt oder ob garament noch ein paar Steinböcke vom Peter und Paul und die sieben Stadtfüchse aus der Brühltor-Parkgarage mitmischen, wird **André Gunz** frühestens am 2. Februar bekanntgeben. Genau, frühestens.

KalteFinger?Aboklar!

Kultur ohne Abriss: Ihre Eintrittskarte für gute Kultur – Saiten kommt postwendend zu Ihnen!

Weitere Bestellmöglichkeiten

Telefon 071 244 82 35
Fax 071 222 71 57
E-mail aboklar@saiten.ch
Homepage www.saiten.ch

☐ **Ja,** ich möchte Saiten für ein Jahr (11 Ausgaben) zum Preis von 50 Franken abonnieren.

☐ **Ja,** ich möchte Saiten für ein Jahr (11 Ausgaben) zum Unterstützungspreis von 75 Franken abonnieren.

Name:

Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-Mail:

Beruf und Alter:

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

8 days a week
Postfach 606
CH-9004 St.Gallen

Weshalb AbonnentInnen besser lesen können.

Kommt noch früher an.

Ein paar Tage Kulturvorsprung für Sie – erfahren Sie früher, was läuft!

Findet noch bequemer zu Ihnen.

In aller Ruhe zuhause auf Saiten warten – fertig mit der Sucherei!

Sieht noch spannender aus.

Seit November mit neuem Erscheinungsbild – damit Sie noch lieber loslesen!

Schreibt noch städtischer.

Seit November mit ausgebautem Stadtteil – mehr Stadt in Sicht!

Zeigt noch mehr Termine.

Das Kulturleben Monat für Monat im Überblick – damit Sie nichts verpassen!

Und macht noch vorteilhaftere Angebote.

CDs und mehr für AbonnenentInnen.

Besser, Sie werden auch eine(r).

Jetzt profitieren – Abo klar!

Für nur 50 Franken sind Sie für ein Jahr auf Kultur abonniert.